

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1523. Friedemann, Albert. 1911. "Marianen. Ein kleiner Punkt im Stempel Saipan." [Marianas. A small dot in the Saipan cancel]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 40, pp. 685–690.

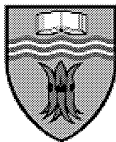
Detailed discussion of small changes in the Saipan cancel, which allow for the discrimination between genuine and backdated cancels.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Philatelistische Berichte

zwanglos nach Bedarf erscheinend, herausgegeben von

Albert Friedemann, Leipzig, Härtelstraße 23

Nummer 40
Nr. 3 des 3. Bandes

Kostenlose Versendung an meine Geschäftsfreunde.
Abonnements werden auf keinen Fall angenommen!
* Probe-Nummer gegen Doppelkarte erhältlich. *

Mai 1911

Nachdruck ohne besondere Erlaubnis verboten!

Marianen. Ein kleiner Punkt im Stempel Saipan

und zwar im ersten A in Marianen, erstmalig bekannt gegeben von Herrn Hans Müller in seiner Zeitschrift für deutsche Kolonialmarken-Kunde, lieferte einen Anhalt dafür, daß die von mir als Stempelfälschung der Sorte X bezeichneten nachträglichen Entwertungen:



Sorte X.

Studium der Marianen-Marken befaßt haben, schon seit langen Jahren viele Kennzeichen des Stempels Saipan kennen und darnach ihre Feststellungen machen konnten. Viele solcher Kennzeichen sind vorhanden, ohne daß aber bisher eine Bekanntgabe derselben erfolgte; aus dem einfachen Grunde ist diese unterblieben, damit das, was in jahrelanger mühseliger Arbeit erforscht und zusammengestellt wurde, nicht von anderer Seite ohne Mühe benutzt werden konnte.

Es ist neuerdings von einem Herrn mitgeteilt worden, daß im Stempel Saipan ab und zu über P in Saipan ein Strich oder ein Punkt zu sehen ist. Leider kommt jener Herr aber, wenigstens soweit mir bekannt geworden, zu Trugschlüssen und deshalb ist es notwendig, daß ich dieses Stempel-Kennzeichen bespreche, indem ich eine Anzahl Saipan-Entwertungen vergrößert

Saipan 15. 10. 00 25. 11. 00 6. 12. 00

erst in der Zeit von 1906—1908, meiner Ansicht nach **im Oktober 1907**, fabriziert wurden, also tatsächlich **Stempelfälschungen** darstellen.

Seit Entdeckung jenes Punktes sind die Saipan-Abstempelungen noch eingehender als bisher betrachtet worden und besonders die Herren, welche sich erst seit neuerer Zeit mit den Marianen-Marken beschäftigt haben, suchen nach Kennzeichen der verschiedenen Entwertungen, um darnach ihre Gutachten abgeben zu können. Es ist selbstverständlich, daß alle anderen Spezialisten, welche sich schon seit über 10 Jahren mit dem

Studium der Marianen-Marken befaßt haben, schon seit langen Jahren viele Kennzeichen des Stempels Saipan kennen und darnach ihre Feststellungen machen konnten. Viele solcher Kennzeichen sind vorhanden, ohne daß aber bisher eine Bekanntgabe derselben erfolgte; aus dem einfachen Grunde ist diese unterblieben, damit das, was in jahrelanger mühseliger Arbeit erforscht und zusammengestellt wurde, nicht von anderer Seite ohne Mühe benutzt werden konnte.

Es ist neuerdings von einem Herrn mitgeteilt worden, daß im Stempel Saipan ab und zu über P in Saipan ein Strich oder ein Punkt zu sehen ist. Leider kommt jener Herr aber, wenigstens soweit mir bekannt geworden, zu Trugschlüssen und deshalb ist es notwendig, daß ich dieses Stempel-Kennzeichen bespreche, indem ich eine Anzahl Saipan-Entwertungen vergrößert



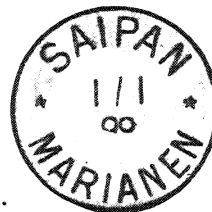
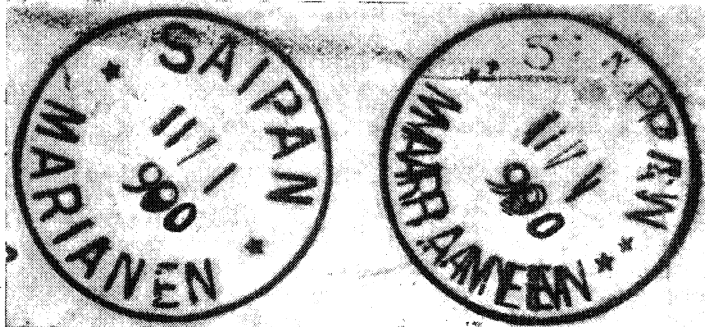
Die Stempelfarbe ist schwarz.

Die Abbildung einer Entwertung 31. 12. 99 stammt von einem ordnungsmäßigbeförderten Poststück, das in Deutschland am 1. 4. 00 eingegangen ist.



Ebenso stammt die Marke 27. 1. 99 (1900) von einer Postkarte, die, nach einer aus gleicher Quelle stammenden Einschreibekarte Nr. 1 zu urteilen, ordnungsmäßig die Post passierte und in Deutschland am 3. 6. 00 einging.

Bei allen diesen drei Entwertungen ist über P in SAIPAN nichts zu sehen. Auch die handschriftlich in 900 ergänzte Entwertung 11. 1. 900 zeigt über P keinen Strich und keinen Punkt. Bekanntlich fehlte in Saipan die Jahrestype 00 und so wurde die Jahrestype 99 noch weiter benutzt, entweder unverändert oder handschriftlich ergänzt, wie untenstehende Abbildung, oder abgeschnitten, wie sie z. B. vom 1. Januar 1900 auf ordnungsmäßigem Briefe, Eingang in Deutschland 2. 4. 00, vorgelegen hat und wie ich einen Stempelabdruck Nr. I hiermit abbilde. Auch dieser Abdruck ist deutlich und zeigt keine schmutzige Stelle über P. Aber auch spätere ordnungsmäßig durch die



Post gegangene Entwertungen z. B. 2. 3. 00 und 18. 3. 00 (abgeschnittene Neunen), Eingang in

Deutschland 3. 6. 00, zeigen das P tadellos. Dagegen weisen die an Fritz, Alzey am 1. April 1900 abgeschickten Briefe in der Entwertung 1. 4. 00 über P einen Strich auf; das ist das erste Datum, welches sich auf ordnungsmäßigen Briefen mit diesem P feststellen konnte. Dagegen fand ich noch ein Briefstück vom 31. 3. 00 gleichfalls mit diesem Kennzeichen.

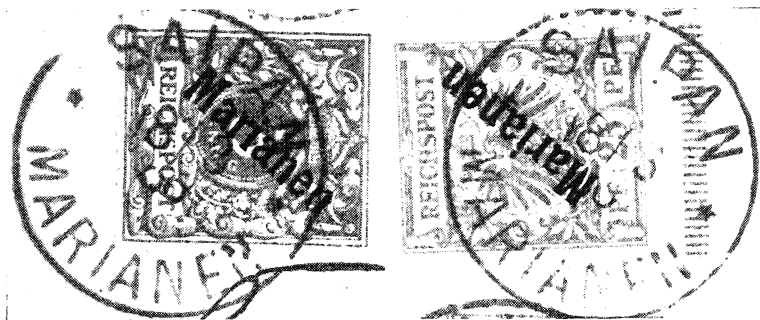
Ebenso zeigen Einschreibebriefe vom 16. 5. 00, Eingang in Deutschland 12. 9. 00, dieses Merkmal. Briefe mit Datum 20. 7. 00 sollen gleichfalls damit versehen sein, jedoch sind gerade diese Briefe auf Saipan nur abgestempelt und sofort wieder mitgenommen worden, sind also nicht ordnungsmäßig durch die Post gegangen, sodaß sie als Beweisstücke nicht in Frage kommen.

Die Frage ist noch ungelöst, wie lange das P mit einem Strich versehen war, jedoch ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Form des Striches über P eine verschiedene ist, entweder langer oder kurzer Strich oder gar nur ein Punkt.

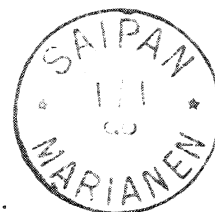
Fest steht, daß auf ordnungsmäßigen Briefen in der Zeit bis 18. 3. 1900 das P rein ist, daß ein früheres Datum mit



unreinem P als 31. 3. 00 mir trotz jahrelangen Nachforschungen nicht bekannt wurde. Daraus könnte geschlossen werden, daß der Stempel Saipan in der Zeit 18. 11. 99 bis 18. 3. 00 oder später, aber nicht später als 31. 3. 00, das P sauber zeigen muß.

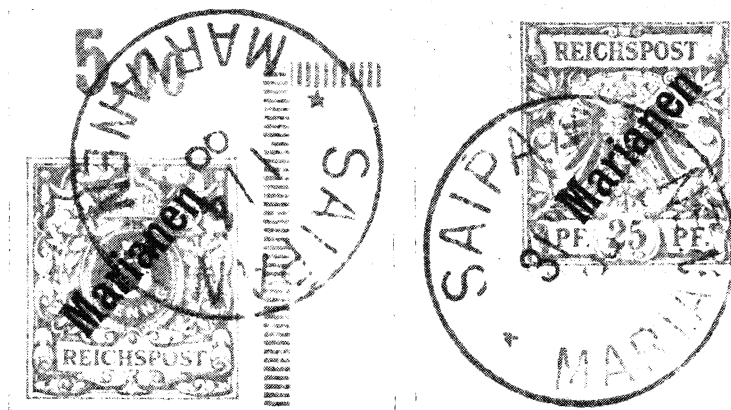


Von anderer Seite wurde behauptet, daß Brief-Entwertungen schon vom Januar 1900 das P unrein zeigten, jedoch stimmt dies nicht. Allerdings liegen mir Entwertungen Saipan 1. 1. 00 vor, welche, wie Abbildung Nr. II deutlich zeigt, über P eine Schmutzstelle aufweisen, die unverändert mir in mehreren Abdrücken vorliegt, also nicht nur vereinzelt vorkommt.



Das ist die Entwertung 1. 1. 00, die meiner Vermutung nach nicht am 1. Januar 1900, sondern später rückdatiert angebracht wurde, im Gegensatz zu der oben erwähnten von ordnungsmäßig beförderten Briefe stammenden Entwertung 1. 1. 00, die das P sauber zeigt. Ich habe bekanntlich seit Jahren den Standpunkt vertreten, daß vereinzelt die Entwertung 1. 1. 00 wie Nr. I am 1. Januar 1900 vorgenommen

worden sind, die nicht am 1. Januar 1900 angebracht worden sein könnten. Das P in Saipan würde für die Richtigkeit meiner Ansicht einen Beweis liefern können, vorausgesetzt, daß nicht etwa der Stempel Saipan so beschaffen war, daß er farbige Faserstoffe vom Farbkissen an der Stelle über P leicht aufnehmen und solche ebenso leicht wieder verlieren konnte. Erst dann, wenn wir genau wissen, daß



diese Möglichkeit nicht bestanden hat, erst dann können wir jener Schmutzstelle über P eine endgültige Beweiskraft einräumen.

Nach Lage der Sache muß allerdings jene Stelle mit beachtet werden, wie ich dies schon seit vielen Jahren getan habe. Hinsichtlich der Entwertung 1. 1. 00 ist die Tatsache zu erwähnen, daß die Jahrestype 99 auf ordnungsmäßig beförderten Briefen

am 11. 1. 1900 } Eingang in { 1. 4. 00
 . 27. 1. 1900 } Deutschland { 3. 6. 00

noch vollständig erhalten ist, während die Jahrestype 99 auf ordnungsmäßigem Briefe vom 1. 1. 00, Eingang in Deutschland 2. 4. 00, abgeschnitten gesehen worden ist, wie vorstehende Abbildung I zeigt. Das ist ein so großer Widerspruch, daß wir uns schon seit Jahren die Köpfe zerbrechen und nach einer Lösung dieses unerklärlichen Wirrwarrs suchen. Es bleibt wirklich nichts anderes übrig als diese Frage ungelöst zu lassen oder der früher geäußerten Ansicht eines Herrn aus der Südsee zuzuneigen, wonach Saipan bei Ausrüstung der Post zwei Jahrestypen 99 erhalten hat, statt ein Stück 99



und ein Stück 00. Eine der beiden 99 wäre dann am 1. Januar 1900 abgeschnitten worden und die andere 99 ganz geblieben. Ich möchte zu diesem Punkt selbst nicht Stellung nehmen, sondern lasse die Frage einfach offen, bis der Zufall auch dieses Rätsel lösen wird. Jedenfalls werde ich aber Recht insofern gehabt haben, als ich die Entwertung 1. 1. 00 als eine besondere Sorte behandelte und zwar als Sorte III meiner Gruppierung.

Schon vor längeren Jahren, wenn ich mich recht erinnere 1904, wurde ich einmal angegriffen, weil ich meiner Überzeugung Ausdruck gab, eine ganz besondere violette Entwertungsart 18. 11. 99 sei nicht am Eröffnungstage 18. November 1899 sondern erst später vorgenommen worden. Jetzt aber nach so langer Zeit wird auch von einer anderen Stelle



behauptet, die nebenstehend abgebildete Entwertung 18. 11. 99 sei nicht am 18. November 1899 vorgenommen worden, sondern viel später und man stützt sich hierbei auf die Schmutzstelle im Stempel über P. Zunächst freut es mich, daß jetzt nach ungefähr 7 Jahren meine schon viel früher vertretene Meinung auch von anderer Seite als richtig anerkannt wird. Gerade dieser Stempelabdruck ist interessant, weil aus dem P der Schluß gezogen werden könnte, daß die Entwertung erst nach dem 18. 3. 00 (eventuell auch nach dem 30. 3. 00) vorgenommen wurde, immer vorausgesetzt, daß dem P mit oder ohne Schmutzstelle eine gewisse Beweiskraft zuzuschreiben ist. Dann würde sich aber die merkwürdige Tatsache ergeben, daß noch in der Zeit um Ende März 1900 oder später eine Jahrestype 99 unabgeschnitten vorhanden war, denn sonst hätte man doch die unzweifelhaft rückdatierte Gefälligkeits-Entwertung 18. 11. 99 nicht mehr mit dieser Jahreszahl versehen können!

Ist die Schlußfolgerung richtig, daß das unreine P in genauer Regelmäßigkeit ohne Pause von Ende März oder Anfang April 1900 ab bis zu noch festzustellender Zeit ausschließlich vorkommt und früher niemals vorhanden war, dann würde durch diese Gefälligkeits-Entwertung ein Anhaltspunkt dafür geboten, daß in Saipan zwei Jahrestypen 99 vorhanden gewesen sind. Ich messe aber dem P und noch so manchem anderen Kennzeichen im Stempel Saipan noch nicht die Beweiskraft zu, welche anscheinend von anderer Seite angenommen wird. Ich stütze mich dabei auf die Tatsache, daß ordnungsmäßig beförderte Briefe einmal das P sauber, ein anderes Mal unrein zeigten, ja, ich fand auf einem und demselben Briefe z. B. 14. 9. 00 auf den vielumstrittenen Briefen meiner Sorte IV, nach Garapan gerichtet.

Es kommt jedenfalls auch oft sehr viel darauf an, in welcher Weise der Stempel auf den Briefen aufgeschlagen wurde, z. B. wird bei leichtem Aufdrücken und bei wenig Farbe das P rein sein und bei



P sauber

über P ein Strich.



viel Farbe am Stempel und bei starkem Aufschlagen wird die unsaubere Stelle zum Abdruck kommen können.

Wie vorurteilsfrei man solche auffällige Kennzeichen im Stempelabdruck beachten muß, ergibt sich auch aus nebenstehenden Abbildungen der Entwertung 12. 9. 00, die aus ordnungsmäßig beförderten Briefen, Eingang in Deutschland 10. 11. 00, stammen. Während der Stempel auf der 10 Pfennig-



Marke, gleichzeitig mit anderen Marken desselben (übrigens von dem Kapitän des Dampfers „München“ an Herrn Konrad Starke gerichteten) Briefes im ersten A in MARIANEN einen Klecks zeigt, den ich bisher auch bei vielen losen Stücken feststellen konnte, der also nicht etwa nur vereinzelt vorkommt, zeigen andere Entwertungen 12. 9. 00 das A sauber, ohne Klecks, so z. B. die 50 Pfg.-Marke, die von einem an Fritz, Alzey geschickten Einschreibbrief stammt.

Es ist mir bekannt, daß ein Sammler erklärte, am 12. 9. 00 müsse am A ein Klecks sein, wenn er nicht vorhanden sei, liege Gefälligkeits-Entwertung vor, usw. Wie falsch diese Ansicht ist, geht schon aus meinen Abbildungen, noch viel mehr aber aus dem in meinen Händen befindlichen umfangreichen Material hervor. Welches Unheil kann angerichtet werden, sobald jenen Kennzeichen einseitig eine zu große Beweiskraft beigemessen wird, statt das Material erschöpfend zu behandeln!

Da ich sowieso die Entwertungen 12. 9. 00 anführe, ist es gewiß begreiflich, wenn ich die zu **Unrecht verdächtigten** Pfaff-Entwertungen 12. 9. 00 auf blaugrauem Briefstück erwähne, um zu zeigen, daß jene Entwertung tatsächlich am 12. September 1900 vorgenommen worden sein muß.

Merkwürdig ist es zunächst, daß die Verdächtigung der Pfaff-Briefstücke von einer Seite erfolgte, welche Fritz'sche willkürlich im Datum veränderte Abstempelungen als gut in den Handel bringt, während die Pfaff-Briefstücke wohl aus Briefen stammen, die aus früher öfter erwähnten Gründen nicht einzeln durch die Post gingen, sondern im Paket verschickt wurden, meiner Ansicht nach aber am 12. September 1900, dem Tage der Anwesenheit des Dampfers „München“ vor Saipan, mit **echtem, unverändertem** Stempel Saipan 12. 9. 00 versehen wurden.

Auf Seite 688 bilde ich aus einem vom Kapitän des Dampfers „München“ an Herrn Starke geschickten unbestreitbar einwandfreien Briefe eine Marke zu 10 Pfg. ab, die wie erwähnt im A einen Klecks aufweist. Wie aus nebenstehenden Abbildungen zweier Pfaff-Entwertungen hervorgeht, zeigen diese auch den Klecks, der bisher nur vom 12. 9. 00 auf ordnungsmäßigem Brief festgestellt wurde. Ist da nicht ein Anhalt dafür geboten, daß die Abstempelung der Pfaff-Briefe, die der Zahlmeister des Dampfers „München“ für Pfaff zu besorgen hatte, wirklich am 12. September 1900 erfolgte, gleichzeitig mit der Entwertung des Briefes, den der Kapitän des Dampfers „München“ am 12. September 1900 aufrieferte?

Aus dem Umstande aber, daß andere ordnungsmäßige Briefe vom 12. 9. 00, ebenso ein großer Teil abgebildet wird, den Klecks im A nicht zeigen, veranlassende unsaubere Stelle im Stempel Saipan am 12. September 1900 nur eine gewisse Zeit vorhanden war.

Seit Jahren vertrete ich die Meinung, daß die Pfaff-Briefstücke tatsächlich am 12. September 1900 entwertet wurden, daß sie demnach, wenn



Sorte IIa. A mit Klecks.

Pfaff-Briefstücke, wie eins hiermit ist zu schließen, daß die den Klecks



Sorte IIa. A mit Klecks.



Sorte IIa. A ohne Klecks.

auch nicht als auf Brief gebraucht, so doch **als echt gestempelt** angesehen werden müssen. Deshalb habe ich diese Abstempelungen in eine besondere Klasse **als Sorte IIa** eingereiht, die als am Tage des Stempelabdruckes gestempelt selbstverständlich **höher zu bewerten** ist, als die für Fritz bogenweise unter willkürlicher Datumveränderung während der Kurszeit der Adlermarken mit echtem Stempel versehenen Marianen-Marken der Sorte II. Es ist selbstverständlich, daß auf ordnungsmäßig beförderten Briefen gestempelte Marken der Sorte I noch höher zu bewerten sind, als die der Sorte IIa, wie dies auch aus der Randbemerkung in meinem Europa-Katalog 1911 zu ersehen ist.

Kürzlich schrieb mir ein Sammler in Bezug auf Pfaff-Entwertungen 12. 9. 00:

„werden die Entwertungen Ihrer Sorte IIa nicht als voll angesehen, dann müssen wir mit unserer ganzen Sammelei einpacken; echter gestempelt als jene Briefstücke können wir überhaupt nichts bekommen, außer wir kaufen nur ganze Briefe und schneiden uns dort die Marken für unsre Sammlung raus.“

Der Mann hat nicht ganz unrecht, denn jene Marken sind, wie aus Vorstehendem hervorgeht, unzweifelhaft echt gestempelt.

Die Erkenntnis, daß die Sorte IIa gut ist, besser als Sorte II, ist aber neuerdings schon vielen Sammlern gekommen und wird sich noch weiter Bahn brechen.

Ausdrücklich möchte ich mich im voraus dagegen verwahren, daß Kleinigkeitskrämerei angenommen wird, weil ich so geringfügige Punkte zum Gegenstand einer umfangreichen Besprechung machte; ich will nur zeigen wie bei Prüfungen alles mögliche, selbst das Kleinste, in sorgfältiger Weise mit herangezogen werden muß, daß es aber oft zu Trugschlüssen führen würde, wollte man alle Einzelheiten, die man im Laufe der Jahre feststellen konnte, der Öffentlichkeit bekannt geben.

Friedemann.

Ich wiederhole hiermit meine schon öfter bekannt gegebene Sorteneinteilung gestempelter

Marianen-Marken,

auf die in vorstehender Veröffentlichung wiederholt Bezug genommen wird:

A. Echt gebraucht auf ganzem Brief während der Gebrauchszeit der Adlermarken.

- Sorte I. a) ganz erhaltene Briefe.
b) Ausschnitte oder lose Stücke mit deutlich bestimmbarern Stempel Saipan.

B. Während der Kurszeit der Adlermarken angebrachte Gefälligkeits-Entwertung auf Briefstücken oder auf nicht ordnungsmäßig beförderten Briefen.

- Sorte IIa. **Echter Stempel Saipan** mit Datum 12. 9. 00 und 15. 12. 00 von Briefen, die größtenteils im Paket verschickt wurden.
Sorte II. **Echter Stempel Saipan** auf Briefausschnitten, auf Briefstücken oder lose, sobald der Stempel Saipan deutlich das richtige Datum der Kurszeit zeigt, ohne Kennzeichen einer willkürlichen Stempelveränderung.
Sorte III. **Echter Stempel Saipan** 1. 1. 00 mit abgeschnittenen Neunen (aus 99), vermutlich nicht vom 1. Januar 1900.
Sorte IV. **Echter Stempel Saipan**, während der Kurszeit der Adlermarken angebracht, jedoch infolge öfterer willkürlicher Veränderung des Stempels im Widerspruch zu den Feststellungen; z. B. Jahreszahl oo (kleine Nullen) nach dem 22. August 1900, Jahreszahl 00 (große Nullen) vor dem 22. August 1900, ebenso alle Entwertungen vor Mai 1900 auf Marken mit steilem Aufdruck.

C. Nach der Kurszeit der Adlermarken unbefugt als Brieffrankatur benutzt und für einzelne Personen geduldet.

- Sorte V. **Echter Stempel Saipan** nach dem 30. September 1901 z. B. 30. 10. 01 und 19. 11. 01.

D. Seepostentwertungen.

- Sorte VI. **Ordnungsmäßig.** Deutsche Seepost, **Neuguinea — Zweiglinie Hongkong**, vom Dampfer München, der Saipan anlief.
Sorte VII. Deutsche Seepost, **Ostasiatische Linie.** Vereinzelt Vorkommen möglich, aber nur geduldet, in größeren Mengen unbefugte Entwertung.
Sorte VIII. Deutsche Seepost, **Australische Hauptlinie.** Unbefugte Entwertung.